

× Der Breeweldibbe: Mir wolle midredde - un gescheid informiert

Echo

Corona an Schulen: Newsticker

Jetzt lesen



LOKALES DARMSTADT

plus Mittwoch, 05.02.2020 - 05:00 2 min

Darmstadt: Nichts geht am Saladin-Eck

Noch immer haben Stadt und Technische Universität keinen Vertrag für die Bebauung der Brachfläche Saladin-Eck unterzeichnet. Eigentlich hängt es nur noch an einem Detail.



Von **Annette Wannemacher-Saal**
Lokalredakteurin Darmstadt



Am Saladin-Eck zwischen Krone und Schloss möchte die TU ein "Internationales Haus" bauen. Foto: Guido Schiek

DARMSTADT - Das trostlose Bild, das sich tausenden Autofahrern täglich an einer der markantesten Stellen der Stadt bietet, ist unverändert. Noch immer stehen Baucontainer auf dem ansonsten brachliegenden Abrissgrundstück "Saladin-Eck" zwischen "Goldener Krone" und dem Residenzschloss. Auf dem rund 600 Quadratmeter großen Gelände möchte die Technische Universität ein internationales Service- und Beratungszentrum bauen. Zwar hatten die Stadt Darmstadt und die TU bereits vor knapp einem Jahr verkündet, die Verträge seien so gut wie unterschriftsreif - unterschrieben sind sie jedoch bis heute nicht.

Woran es hängt, erklärt Oberbürgermeister Jochen Partsch am Dienstag. Zwar seien sich TU und Stadt "in allen Punkten einig", dem Abschluss des Kaufvertrages stünde nichts mehr im Weg. Ein Detail allerdings sei noch nicht abschließend geklärt: Für den von der Universität geplanten Neubau müsse nicht nur das ehemalige Saladin-Eck, sondern auch der davor verlaufende Gehweg aufgegraben werden.

"Wir sind bereit"

Dieser gehört jedoch der Stadt. Und da noch nicht mit dem Straßenverkehrs- und Tiefbauamt geklärt sei, wie der öffentliche Gehweg an dieser prominenten Stelle nach Ende der Bauarbeiten aussehen solle - "es geht um eine höhere Qualität des derzeitigen Zustands", komme es zu Verzögerungen bei der Unterzeichnung. Generell aber gelte: "Wir sind bereit."

PROMINENTE BAULÜCKE

› Das Gesamtgrundstück "Saladin-Eck" besteht aus **drei Flurstücken**. Eigentümer sind die Stadt Darmstadt und die Bauverein AG. Seinen Namen hat das 619 Quadratmeter große Areal von einem **Elektrohändler**, der dort in einer hergerichteten Kriegsrüine sein Geschäft eröffnet hatte.

Nach der Schließung von Saladin stand der zweistöckige Gebäuderest so lange leer, bis er 2012

Das wiederum würde die TU freuen, denn dort sitzt man auf glühenden Kohlen und wartet auf ein Signal der Stadt Darmstadt. Auf Anfrage erklärte TU-Kanzler Manfred Efinger am Dienstag: "Die Stadtverwaltung hat uns bereits vor mehreren Wochen einen Entwurf eines sogenannten Erschließungsvertrags angekündigt. Mutmaßlich geht es darin um die Gestaltung des Gehwegs. Da uns das Schriftstück nicht vorliegt, können wir uns nicht weiter dazu äußern."

Verflechtungen werden enger

Die internationalen Verflechtungen der Universität werden immer enger und dichter, so auch TU-Sprecher Jörg Feuck. "Und für eine international ausgerichtete Universität ist es natürlich wichtig, solch ein Haus zu haben, um die ausländischen Studierenden entsprechend zu erreichen." In dem Service- und Begegnungszentrum sollen die bislang auf mehrere Standorte verteilten Dienstleistungseinheiten gebündelt werden, so Feuck.

KOMMENTARE plus

Kommentar zum Saladin-Eck: Endlich bereit?

Dass man sich, wie Partsch sagt, mit der Unterschrift Zeit nehmen könne, habe auch einen weiteren Grund. Auf dem ehemaligen Saladin-Grundstück stehen derzeit noch die Container und Geräte für die Baustelle auf dem Friedensplatz. Und da sich dessen Fertigstellung etwas verzögert, könne die TU ohnehin noch nicht mit den Vorarbeiten beginnen. Dort nämlich stehen Schürfb Bohrungen an, um die Beschaffenheit des Erdreichs auf mögliche Belastungen zu untersuchen.

Nun aber wird erst einmal nicht gebohrt. Dabei gibt es schon Entwürfe für einen Neubau. 2015 hatte die Stadt einen Architekturwettbewerb ausgelobt und nach der Sichtung von 21 Vorschlägen den Entwurf des Berliner Büros "Studioinges" gekürt. Damals war allerdings noch nicht klar gewesen, dass die TU dort ein "Internationales Haus" errichten will. Zum Siegerentwurf sagte TU-Kanzler Efinger damals, die Planung werde niemals "eins zu eins" umgesetzt.

NEWSLETTER



Der Morgen-Newsletter: Schon beim ersten Kaffee alles Wichtige erfahren!

Kommentare